

Monika Scala, Klosterneuburg

Berichte und Notizen aus Liturgie und Liturgiewissenschaft

Wien – 50 Jahre II. Vatikanisches Konzil,
Internationales Symposium vom 11.–13. Jänner 2012

Das heurige Konzils-Jubiläum wurde an der Universität Wien mit einem dreitägigen Symposium unter dem Motto „Erinnerung an die Zukunft“ begangen. Namhafte Theologen wie Peter Hünermann (Tübingen), Albert Gerhards (Bonn), Christoph Theobald (Paris), Thomas Söding (Bochum), Ottmar Fuchs (Tübingen) und Eberhard Schockenhoff (Freiburg) nahmen bei der Eröffnungsveranstaltung zu diesem Thema Stellung. Aus liturgiewissenschaftlicher Sicht referierte A. Gerhards über „Gipfelpunkt und Quelle. Intention und Rezeption der Liturgiekonstitution *Sacrosanctum Concilium*“. Er legte die theologischen Kernaussagen der Liturgiekonstitution dar und betrachtete einige zentrale Aussagen aus systematischer Sicht. Hinsichtlich der Reform stellte er fest, dass die Liturgiekonstitution nach 50 Jahren kaum ausgeschöpft sei. Das Problem bestehe seiner Meinung nach darin, dass die Liturgiereform bisher hauptsächlich eine Reform der liturgischen Bücher sei. Die Zukunft der Liturgie sehe er im Ungewissen, sicher sei nur, dass die Liturgie eine Zukunft habe und die Liturgiekonstitution noch genügend Potenzial dafür enthalte.

Wien – „Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie“
eingegliedert in das „Institut für Historische Theologie“

Im Rahmen der von der Universität Wien nachdrücklich verordneten Umorganisation der Fakultäten ist seit 1. Jänner 2012 auch das bisherige „Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie“ gemeinsam mit den Instituten für „Kirchengeschichte“, „Theologie und Geschichte des christlichen Ostens“ und „Theologie der Spiritualität“ Teil des neugeschaffenen „Instituts für Historische Theologie“. Die Eingliederung erfolgte bei weitestgehender Beibehaltung der bisherigen Autonomie.

LKÖ – Neukonstituierung der Österreichischen Liturgischen Kommission in Rom

Die Mitglieder der Liturgischen Kommission Österreichs (LKÖ) unter der Leitung von Erzbischof Dr. Alois Kothgasser trafen sich vom 27. Februar bis 2. März 2012 zu ihrer konstituierenden Sitzung in Rom. Beeindruckend waren die unterschiedlichen Begegnungen: mit Erzbischof Piero Marini, dem ehemaligen Zeremoniar von Papst Johannes Paul II., mit Mons. Guido Marini, dem gegenwärtigen Zeremonienmeister für die liturgischen Feiern des Papstes, außerdem mit der Leitung des Päpstlichen Liturgischen Instituts Sant' Anselmo und dem

Präfekten der Gottesdienstkongregation. Thematisiert wurden dabei die Liturgiereform im Allgemeinen als auch die aktuellen Fragen um die zurzeit in Überarbeitung befindlichen neuen Ausgaben des Gebet- und Gesangsbuches „Gotteslob“, des Begräbnisrituales sowie der deutschen Übersetzung des neuen Messbuches. Die österreichische Delegation sah sich aus den Gesprächen ermutigt, sich aus Treue zum Zweiten Vatikanischen Konzil auch weiterhin um die Durchsetzung der konziliaren Reformanliegen zu bemühen.

Linz – 50 Jahre II. Vatikanisches Konzil, Interdisziplinäre Ringvorlesung vom 6. März – 19. Juni 2012

Professorinnen und Professoren der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz hielten anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Konzileröffnung im Sommersemester eine Ringvorlesung zum Thema „Das II. Vatikanische Konzil und die Wissenschaft der Theologie“. Die Vortragsreihe beleuchtete die durch das Konzil initiierten Neuorientierungen aus der Sicht der einzelnen Disziplinen. Am Abend des 8. Mai 2012 sprach Rektor Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT über die „bewusste und tätige Teilnahme“ als zentrales Anliegen der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils und erläuterte am Beispiel der Trauungsliturgie Bedeutung und Konsequenzen dieses vom Konzil wiederentdeckten und bestätigten Prinzips gottesdienstlichen Feierns.

Salzburg – Festakt anlässlich des 65. Geburtstags und der Pensionierung von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Pacik im Rahmen des Symposions der Liturgischen Kommission Österreichs im Oktober 2012

Am 23. Juni feierte Rudolf Pacik, seit 2004 Universitätsprofessor für „Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie“ an der Paris-Lodron-Universität Salzburg, seinen 65. Geburtstag, mit Ende des Sommersemesters 2012 wird Prof. Pacik pensioniert. Zu einem Festakt laden aus diesem Anlass das Österreichische Liturgische Institut, der Fachbereich Praktische Theologie der Universität Salzburg und das Pius-Parsch-Institut Klosterneuburg am Montag, den 8. Oktober 2012, ab 19.30 Uhr im Rahmen des Symposions der Liturgischen Kommission Österreichs 2012. Dieses Symposium tagt zum Thema „Versammelt im Namen des Herrn“ im Bildungshaus St. Virgil-Salzburg (Anmeldung: Erzabtei St. Peter, Postfach 113, 5010 Salzburg, Tel. 0662 844576-84, Email: oeli@liturgie.at).

Salzburg – Probevorlesungen zur Neubesetzung der Professur für „Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie“

Seit Februar 2012 war die Stelle der Professur „Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie“ am Fachbereich Praktische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Paris-Lodron-Universität Salzburg in Nachfolge von R. Pacik ausgeschrieben. Zu Probevorlesungen (20. – 21. Juni 2012) wurden eingeladen: Harald Buchinger (Regensburg), Stephan Wahle (Freiburg i. Br.), Alexander Zerfaß (Münster), Stephan Winter (Erfurt/Osnabrück)

sowie Peter Ebenbauer (Graz) und Liborius O. Lumma (Innsbruck). Außer einem Fachvortrag von jeweils 25 Minuten zu einem Thema nach Wahl mussten die Bewerber 10 Minuten zu „Genderfragen und kirchliches Amt“ Stellung beziehen.

Innsbruck – Preisverleihung an Univ.-Ass. Dr. Liborius Olaf Lumma

Liborius O. Lumma, Universitätsassistent für Liturgiewissenschaft in Innsbruck, wird am 29. September 2012 in Orselina (Locarno/Schweiz) für seine Dissertation „Qui manducat carnem meam et bibit sanguinem meum. Theologische Implikationen der Gregorianischen Communio-Antiphonen de evangelio im Messproprium des Temporale“ der internationale Preis „*Premio Luigi Agostoni 2012*“ verliehen.
Herzliche Gratulation!

Graz – Univ.-Prof. Dr. Basilius Groen im Studienjahr 2011/12 in New Haven/USA

Das Studienjahr 2011/12 verbrachte Basilius Groen, Leiter des Institutes für Liturgiewissenschaft, Christliche Kunst und Hymnologie an der Katholisch Theologischen Fakultät der Universität Graz, im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes am Institut for Sacred Music an der Yale University in New Haven/USA. Dort konnte er mit Teresa Berger, Bryan Spinks und weiteren international bekannten Liturgiewissenschaftlern erfolgreich an gemeinsamen Projekten arbeiten. Ende Juni ist Prof. Groen wieder von seinem Auslandsaufenthalt zurückgekehrt, um als Mitveranstalter am 4. Internationalen Kongress „Society for Oriental Liturgy“ vom 10. – 15. Juli 2012 an der Notre-Dame-Universität (Zouk Mosbeh/Libanon) mitzuwirken.

Klosterneuburg – Podiumsdiskussion zur „Pfarrer-Initiative“ in Österreich

Zum achten Mal fand am 26. Jänner 2012 im Stift Klosterneuburg die Jahrestagung der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft (LWG) statt. Großen Zuspruch fand die Podiumsdiskussion im Rahmen dieser vom „Pius-Parsch-Institut“ gemeinsam mit dem Bildungswerk der Erzdiözese Wien organisierten Veranstaltung. Pfarrer Helmut Schüller, Obmann der österreichischen Pfarrer-Initiative, und Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner Tück, Vorstand des Instituts für Dogmatik an der Universität Wien, stellten sich der öffentlichen Auseinandersetzung. H. Schüller vertrat die von der Pfarrer-Initiative geforderten Reformanliegen. J.-H. Tück hielt dagegen, dass der Ungehorsams-Aufruf der Pfarrer-Initiative zu weit gehe und einen „Riss“ im Fundament der Kirche verursacht habe, der sich möglicherweise zu einer echten Spaltung auswachsen könne. Die Diskutanten konnten sich am Ende darin einig werden, dass sich die Kirche in einem kritischen Zustand befinde und Reformen dringend notwendig seien. Hinsichtlich der konkreten Reformschritte für einen Ausweg aus der Krise blieben die Meinungen jedoch kontrovers.

Klosterneuburg – 90 Jahre Volksliturgie in St. Gertrud

Zum Fest Christi Himmelfahrt am 25. Mai 1922 hielt Pius Parsch, Chorherr von Klosterneuburg und Pionier der Liturgischen Bewegung in Österreich, die erste „Gemeinschaftsmesse“ in der Kirche St. Gertrud in Klosterneuburg. „Das war wohl die erste volksliturgische Messe im deutschen Sprachgebiet“, wie Parsch selbst diese Grundform der Messe mit dem Volk bezeichnete, die als „Betsingmesse“ ihren Siegeszug antrat bis zur Neuregelung durch das II. Vatikanische Konzil. Der monatliche Gottesdienst mit der Liturgiegemeinde in St. Gertrud war daher im Mai dieses Jahres dem Anlass des 90-jährigen Gedenkens der Volksliturgie und des Dankes an Pius Parsch gewidmet.

Österreich – Änderung im Hochgebet: Kelch Worte Jesu „für viele“

Kardinal Christoph Schönborn, Vorsitzender der Österreichischen Bischofskonferenz, erklärte, dass Papst Benedikt für eine größere Treue zu den biblisch überlieferten Worten Jesu Christi bei der Messfeier eintrete und daher eine Änderung der Übersetzung im Hochgebet der Messe veranlasse. Die Erklärung stehe im Zusammenhang mit dem geplanten gemeinsamen Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ und der Neuübersetzung der deutschsprachigen Ausgabe des Messbuches. Im Brief an die Bischöfe der deutschsprachigen Diözesen bekräftigte der Papst „die Treue zum Wort Jesu“, so Kardinal Schönborn. Er lege fest, „dass künftig die Kelchworte Jesu aus dem griechischen Originaltext ‚hyper polôn‘ (im Lateinischen ‚pro multis‘) auf Deutsch mit ‚für viele‘ (bisher: ‚für alle‘)“ zu übersetzen seien. Bedingung für die Neuformulierung ist eine gründliche Katechese, in der die Bischöfe allgemein verständlich machen müssten, worum es geht. Bis zur Herausgabe des neuen deutschen Messbuchs gelte jedenfalls die derzeitige Formulierung.

Österreich – Beitrag zur Integration: Katholischer Gottesdienst in 28 Sprachen

Eine neue Broschüre, die im Auftrag der Bischofskonferenz von der Nationaldirektion der katholischen fremdsprachigen Seelsorge erschienen ist, bietet Katholik/inn/en, die aus anderen Ländern nach Österreich gekommen sind, die Texte für die Messfeier in 28 Sprachen – (von Albanisch über Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Mandarin, Polnisch, Swahili bis Ungarisch und Vietnamesisch). Diese Handreichung ist in einer Gesamtauflage von 10.000 Stück erschienen und wird derzeit an die zahlreichen fremdsprachigen Gemeinden in ganz Österreich verteilt. (Bestellung: Nationaldirektion der katholischen fremdsprachigen Seelsorge in Österreich, Boltzmanngasse 9, 1090 Wien, Email: nationaldirektion@bischofskonferenz.at).

Österreich – Neue Richtlinien für ein kirchliches Begräbnis von Ausgetretenen

Neue Richtlinien der Bischofskonferenz betonen, dass von der römisch-katholischen Kirche Ausgetretene kirchlich begraben werden können, sofern die Angehörigen darum ersuchen und es dem Willen des Verstorbenen entspricht. Das Ziel der Regelungen besteht darin, den

gläubigen Familienmitgliedern des Verstorbenen bei der Feier des Begräbnisses Hilfe durch die Kirche in Form von Begleitung und Trost anzubieten und der Aufgabe christlicher Gemeinden gerecht zu werden, sich von einem Menschen zu verabschieden, „der durch die Taufe in den Leib Christi eingegliedert worden ist und daher immer mit der Kirche verbunden bleibt, selbst wenn er die kirchliche Gemeinschaft offiziell verlassen hat“. [Vgl.: Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz, Nr. 56 vom 15. Februar 2012, 7f.]

Trier / DLI – Eduard Nagel zum 70. Geburtstag

Der Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Gottesdienst“, Dr. Eduard Nagel, feierte am 8. März 2012 seinen 70. Geburtstag. Dr. Nagel studierte und promovierte Theologie in Innsbruck und kam im Alter von 36 Jahren als „Wissenschaftlicher Rat“ und als „Referent für liturgische Fragen“ an das Deutsche Liturgische Institut (DLI) in Trier; er wurde in Nachfolge von Prof. Dr. Hansjörg Auf der Maur zum Hauptschriftleiter des Liturgischen Jahrbuchs bestellt (1979 – 1984). Sein Anliegen ist seither die liturgische Bildung in ihrem umfassenden Sinn als Hilfe zu einem vertieften Verstehen der Liturgie sowie als Impuls zu einer liturgischen Spiritualität. Seit 1984 stellte er sich den Herausforderung durch die Übernahme der Hauptschriftleitung der Zeitschrift „Gottesdienst“. Die Durchdringung und Aneignung der erneuerten Liturgie, eine mystagogische Liturgie oder eben eine liturgische Bildung durch geistliches Feiern sind stets seine Hauptanliegen, für die er sich publizistisch und persönlich engagiert.

Trier – 500 Jahre „Heilig-Rock-Wallfahrt“ vom 13. April – 13. Mai 2012

Der Heilige Rock, Jesu „Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war“ (Joh 19,23), ist die bedeutendste Kostbarkeit des Trierer Doms, wo er verschlossen aufbewahrt und nur an den seltenen Wallfahrten – bisher in den Jahren 1933, 1959 und 1996 – der Öffentlichkeit gezeigt wird. Im Jahre 1512 wurde der Heilige Rock aus dem Hochaltar des Trierer Domes, wo er seit der Weihe des Altares 1196 deponiert war, erhoben und zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Zum 500. Jahrestag hat der Bischof von Trier, Stephan Ackermann, erneut zu einer Wallfahrt unter dem Leitspruch „*und führe zusammen, was getrennt ist*“ eingeladen. Hunderttausende Pilger aus aller Welt sind in diesen Wochen nach Trier gekommen. Aber auch das Leitwort wirkte anregend. In einer Zeit der wachsenden Spannungen innerhalb der Kirche und der andauernden Spaltung der Christenheit versammelten sich Menschen zum gemeinsamen Gebet um Einheit. Dadurch wurde auch für jene, die an der Authentizität der Reliquie ihre Zweifel haben, die Heilig-Rock-Wallfahrt gleichermaßen zur Christuswallfahrt.

Maria Laach – Angelus A. Häußling OSB feierte seinen 80. Geburtstag

Der Benediktinermönch der Abtei Maria Laach, em. Professor für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie (Benediktbeuern), Ehrendoktor der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Fribourg/Schweiz (2000), seit 1967 Mitherausgeber des Handbuchs der

Liturgiewissenschaft „Gottesdienst der Kirche“ und seit 1975 / 1978 bis 2008 Mit- bzw. erster Herausgeber der Fachzeitschrift „Archiv für Liturgiewissenschaft“, feierte am 19. April 2012 seinen 80. Geburtstag.

Das „Archiv für Liturgiewissenschaft“ erschien erstmals nach dem 2. Weltkrieg um 1950 als Fortsetzung des *Jahrbuch für Liturgiewissenschafts* und stellt seither die wichtigste Publikation des Abt-Herwegen-Instituts der Abtei Maria Laach dar. A. Häußling ist von allen bisherigen Herausgebern wohl derjenige, der über den längsten Zeitraum mit dieser Verantwortung betraut gewesen ist. In all den Jahren hat er das wissenschaftliche Profil dieses Periodikums entscheidend mitgeprägt, hat es einerseits auf den Schwerpunkt Theologie und Geschichte der Liturgie hin verpflichtet und sich andererseits um eine breite interdisziplinäre Einbindung der Liturgiewissenschaft bemüht, wofür ihm zu gratulieren und Dank zu sagen ist.

Dublin – 50. Eucharistischer Weltkongress vom 10.–17. Juni 2012 „Die Eucharistie: Gemeinschaft mit Christus und untereinander“

Im Jahr 2012 feiert nicht nur die Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils ihr goldenes Jubiläum; auch der Eucharistische Weltkongress wird zum fünfzigsten Mal veranstaltet. Ziel dieser internationalen Veranstaltung ist es, die Verehrung der Eucharistie weltweit zu fördern und zu vertiefen. Das Kongressthema „Die Eucharistie – Gemeinschaft mit Christus und untereinander“ greift den auf dem Konzil zentralen Gedanken der *Communio* auf, nämlich inwieweit diese *Communio*-Reform des Konzils bisher verwirklicht wurde, sowohl innerkirchlich als auch in der Begegnung der Kirche mit allen Menschen. Indem der Kongress Pilger aus allen Teilen der Welt zusammenführt, soll er für die Welt zu einem authentischen Zeichen der *Communio* im Glauben und in der Liebe werden. „Mehr als je zuvor stehen wir vor der Herausforderung, die Kirche zum Haus und zur Schule der Gemeinschaft zu machen, und zwar auch in Bezug auf die Reform kirchlicher Institutionen“, hebt das Päpstliche Komitee für die Eucharistischen Weltkongresse die Dringlichkeit des Anliegens hervor. Der päpstliche Verantwortliche, Erzbischof Piero Marini, betont, der Eucharistische Kongress solle auch Anlass zur Einheit sein und „der Überwindung innerkatholischer Grabenkämpfe“ dienen. In Gemeinsamkeit könnten die Katholiken ein erneuertes Antlitz der Kirche schaffen, das sich heute gerade über die Liturgie vollziehe, denn auch heute sei die Eucharistie „ein Moment der Gemeinschaft, nicht der Spaltung“.

51. Eucharistischer Weltkongress „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ (Joh 6,68) vom 5.–9. Juni 2013 in Köln

Ab sofort ist eine Homepage für den nächsten Eucharistischen Kongress in Köln 2013 eingerichtet, wo sich die aktuellsten Informationen rund um das große Glaubensfest im kommenden Jahr befinden. Die Großveranstaltung wird von der Deutschen Bischofskonferenz veranstaltet. Gastgeber ist das Erzbistum Köln unter der Leitung von Monsignore Robert Kleine. Anmeldungen und Programmübersicht können schon jetzt eingesehen werden.

[www.eucharistie2013.de]